

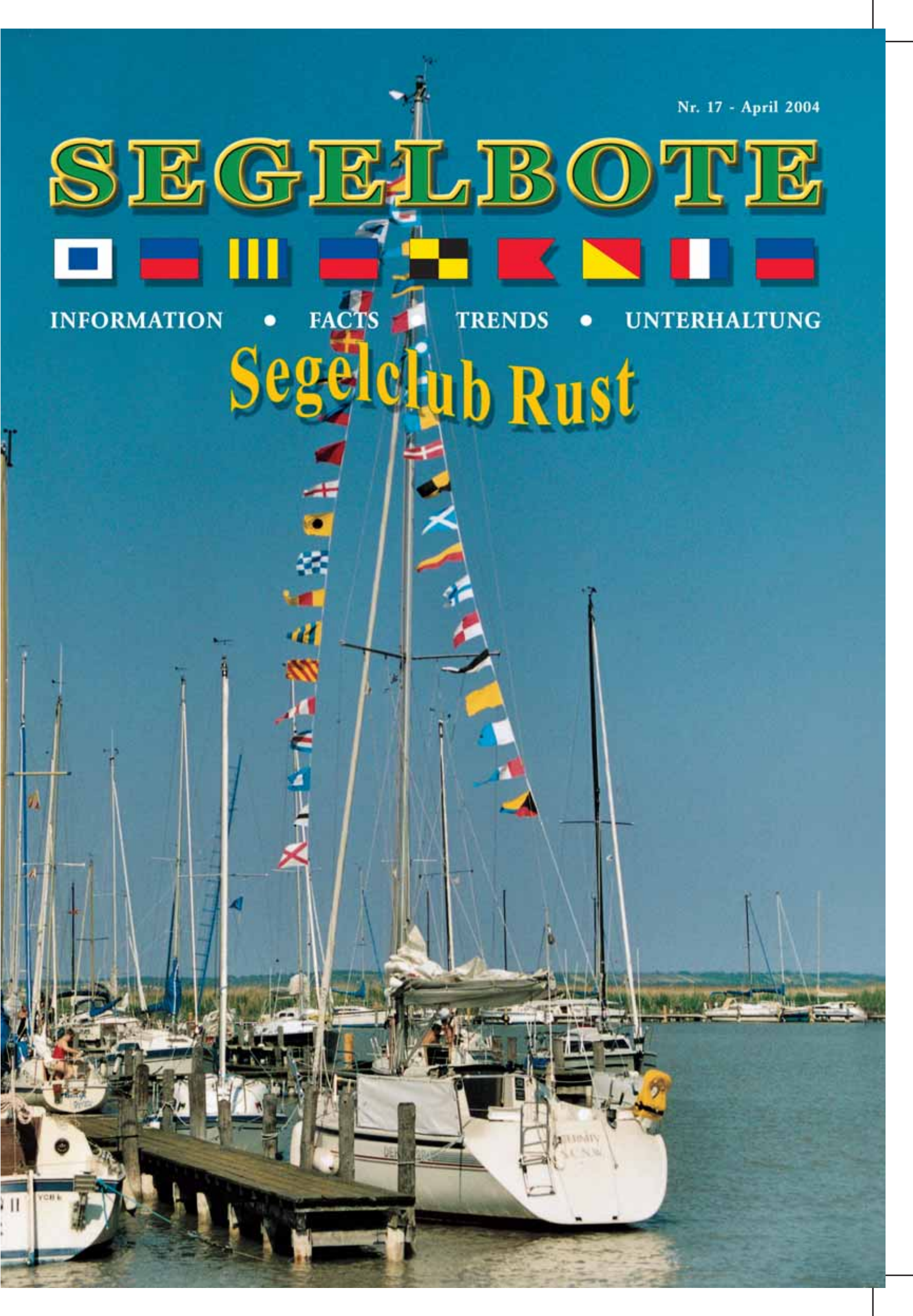
Nr. 17 - April 2004

SEGELBOTE



INFORMATION • FACTS TRENDS • UNTERHALTUNG

Segelclub Rust





Restaurant

Alte Schmiede

Täglich Mittag- und Abendessen bei Zigeunermusik

Restaurant Alte Schmiede, Seezeile 24, A-7071 Rust

Reservierungen unter ++43/2685/6418



Sporthotel Rust***

eigenes Restaurant • Hotelbar • Fitnessraum
Solarium • Sauna • solarbeheizter Swimmingpool
Seminarraum • Parkplatz • Haustiere willkommen
eigene Radfahre • Pusztazug

Sporthotel Rust, Mörbischer Straße 1-3, A-7071 Rust

Tel. +43/2685/6418, Fax +43/2685/641858

sporthotel@drescher.at, www.drescher.at



DRESCHER LINE

Schiffshuttle zu den Seefestspielen!

Wir bringen Sie zu jeder Vorstellung der Seefestspiele Mörbisch mit dem Schiff ab dem Seehotel Rust und bringen Sie nach der Veranstaltung wieder zurück. Unsere Anlegestelle ist direkt neben dem Festspielgelände.

Das ist praktisch, bequem, nerven- und zeitschonend!

Nähere Informationen unter der Telefonnummer

++43/2685/8820 oder im Internet unter

www.drescher.at.



Drescher Touristik am Neusiedler See

Wir bieten Ihnen Alles aus einer Hand.

Gruppenarrangements • Seminare • Incentiv am Schiff • Hochzeiten • Familienfeiern

Weinprobe im uralten Holzfasskeller • Schiffsrundfahrten

Mulatsag • Pusztafahrten oder Fahrten durch die Ruster

Weingärten • Pferdeutschenfahrten in Rust und Umgebung

Schiffahrtlinie Mörbisch - Fertörakos (H) • Sonderfahrten

für Reisegruppen gegen Voranmeldung ab/an jeden Hafen des Neusiedler Sees, auch nach Fertörakos (H)

Wir gestalten Ihr Programm nach Ihren Vorstellungen



Zentrale Reservierung und Angebote | Drescher Touristik | Mörbischer Straße 1-3 | A-7071 Rust
Telefon ++43/2685/6418 | Fax ++43/2685/641858 | touristik@drescher.at | www.drescher.at

SEGELBOTE

Nr. 17 - April 2004

Editorial

INHALT

- 4 *Quo Vadis SCR*
- 4 *Neue Mitglieder*
- 5 *Aktivitäten 2004*
- 5 *Heini Legerwall*
- 7 *Ganslessen 2003*
- 8 *Unser Clubhaus - Entstehungsgeschichte*
- 10 *Windjammer Khersones*
- 15 *Überlegungen zum Segeln von Klaus Charvat*
- 16 *Adieu Venezuela*
- 18 *Liste der persönlichen Handicaps aller SCR Mitglieder Stand 1. Mai - für den SCR-CUP 2004*

Liebe Leserin!
Lieber Leser!

Und wieder ist, wie man so schön zu sagen pflegt, diese Ausgabe im Kasten. Leicht war es nicht. Wir haben es aber trotzdem geschafft.

Und wieder haben wir einige attraktive Artikel und Beiträge gesammelt und zusammengestellt. Es hapert jedoch noch immer an etwas Wesentlichem, das eine Clubzeitschrift attraktiv macht und ihrem Aussehen sozusagen mehr Pfiff gibt. Wir meinen, es gibt noch immer nicht genügend Fotos, mit denen das Erscheinungsbild des Segelboten verbessert wird. Der Satz "Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte" hat schon seine Richtigkeit.

Daher geht unser Ersuchen wieder einmal an Sie, uns mehr mit Fotos zu versorgen: Sei es von einem Clubfest, einem Event oder interessanten Segel-

törn. Der Segelbote ist Instrument zur Verwirklichung des Clubzwecks, zur Information unserer Mitglieder und dient nicht zuletzt auch der Unterhaltung. Auf dem Neusiedler See und rundum gibt es eine Vielfalt von Motiven, die vielleicht im Segelboten erscheinen könnten. Bringen Sie uns Fotos, denn gemeinsam mit Ihnen und Ihren Ideen können wir den Segelboten schöner gestalten. Natürlich verarbeiten wir auch Fotos aus Digi-Cams.

Beachten Sie bitte, und sagen Sie es weiter, dass die neue Adresse unserer Homepage

www.segelclub-rust.at

und unsere neue E-Mail Adresse scr@segelclub-rust.at lautet.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen und Ihrer Familie eine schöne und erfolgreiche Saison.

Impressum

Der SEGELBOTE ist ein unabhängiges Medium zur Verwirklichung des Vereinszweckes. Medieninhaber und Herausgeber ist der Segelclub Rust. Die Zeitschrift erscheint 2mal jährlich in Wien.

Die in dieser Ausgabe namentlich gekennzeichneten Beiträge stellen die persönliche Meinung der jeweiligen Autoren dar. Alle Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen vom Redaktionsteam zusammengestellt, eine Gewähr für deren Richtigkeit wird jedoch nicht gegeben.

Redaktionsteam: Friederika Ettliger, Mag. Gerhard Ettliger, Otmar Rozhon, Christine Rozhon. PR: Peter Zelger

Redaktionsadresse: Dirmhirngasse 19/1/19, 1230 Wien. - Tel. & Fax: (01) 869 32 14

Homepage: <http://www.segelclub-rust.at> E-Mail: scr@segelclub-rust.at oder segelbote@segelclub-rust.at



Reprozwölf

Murlingengasse 7, A-1120 Wien

Tel: 815 52 96, Fax: 815 52 96-30

<http://www.r12.at>

Repro - Bildretusche - Digitaldruck

QUO VADIS SCR

Gedanken vom Obmann

Hat ein wenig lange gedauert, der Winter, und es wollte so gar keine Frühlingsstimmung aufkommen. Aber jetzt geht es flott in die Wärme. Die Boote werden gekrant, geputzt und aufgetucht. Jetzt beginnt die Segelsaison. Nun, zum Wasserstand des Neusiedler Sees kann man bis jetzt nur Positives beobachten. Schön langsam steigt er ja. Wenn das so weiter geht, dann - jetzt lässt uns alle gemeinsam hoffen - werden wir auch im Herbst mindestens eine Handbreite Wasser unter dem Kiel vorfinden. Wenn Sie diesen Segelboten in Händen halten, wurden die meisten Boote bereits ausgwintert.

Das Großereignis der heurigen Saison ist für uns das Clubhaus als Sportstätte und, was mir auch wichtig ist, als Kommunikationszentrum für unsere Mitglieder. Wir hatten bisher kein so richtig gemütliches Zentrum nur für unsere Mitglieder, mussten unsere Veranstaltungen in verschiedenen Örtlichkeiten abhalten. Bei der letzten Generalversammlung am 25. Oktober 2003 hat uns der Bürgermeister der Freistadt Rust, Harald Weiss, eine Fläche für unser Clubhaus zugesagt. Ab diesem Zeitpunkt wurde in Vorstandssitzungen und in Arbeitsgruppen ein Konzept erstellt und planmäßig in Teilen umgesetzt. Stehen wird

**WIR BEGRÜSSEN
HERZLICH ALS
NEUE MITGLIEDER:**

**Josef Binder
Christian Hauptmann
Karl Krudak
Paul Sarang
Herbert Vargyas
Günter Weber**

das Clubhaus zwischen Südhafen und Campingplatz. In dieser Ausgabe wird auch mit einigen Bildern über das neue Clubhaus berichtet. Jetzt, zu Beginn der Saison wurde mit den eigentlichen Errichtungsarbeiten begonnen. Dazu benötigen wir eure Mitarbeit, viele Mitglieder haben ihre Mithilfe zugesagt. Ab jetzt brauchen wir eure Hände zum Zupacken. Ich möchte auch an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich bei allen für die Hilfe und Unterstützung recht herzlich bedanken, das gilt für die Vergangenheit und für die Zukunft. Wir haben eine Menge Arbeit hinter uns und vor uns. Das Erfreuliche und Positive daran ist, dass wir als Clubmitglieder uns eine eigene Sportstätte schaffen, und darin auch Gäste willkommen sind. In diesem Zusammenhang noch eine Erinnerung: "Ohne Geld ka Musi". Jene Mitglieder, die ihren Beitrag für das Clubhaus bzw. ihre fälligen Mitgliedsbeiträge noch immer nicht bezahlt haben, mögen dies bitte rasch tun. Dazu zählen auch die Mitgliedsbeiträge aus den Vorjahren. Jede Mahnung kostet Arbeit und Porto. Es ist euer Geld, von dem das Porto bezahlt werden muss. Jeder Säumige in diesem Sinn schadet damit dem Club - und hängt den anderen Mitgliedern anteilmäßig in der Tasche. Es ist nicht einzusehen, dass die erhebliche Mehrheit der "ehrlichen" Einzahler dadurch benachteiligt wird. Ich ersuche daher um mehr Zahlungsdisziplin.

Ich möchte auf die vom Burgenländischen Landessegelverband in Zusammenarbeit mit den Yachtclubs am Neusiedler See voriges Jahr gestartete und heuer wieder durchgeführte Aktion sail4miles hinweisen. Diese Aktion ist an die Fahrtensegler gerichtet, die nicht den Regattastress mitmachen wollen, sondern es eher be-

schaulich lieben. Ähnlich wie in den Bergen, wo man gemütlich von Rasthütte zu Rasthütte wandert und sich, wenn's gefällt, mit einem Stempel die zurückgelegte Strecke bestätigen lässt. Dass diese Aktion Erfolg hat und von den Teilnehmern freudig aufgenommen wurde, zeigt die Anzahl der abgegebenen Meilenpässe in der Saison 2003. Heuer im Landesstudio Eisenstadt des ORF wurden nicht nur die besten burgenländischen Seglerinnen und Segler, sondern auch Andrea Umbauer als erfolgreichste Fahrtenseglerin mit in der Saison 2003 gesammelten 279 Seemeilen geehrt. Wenn man berücksichtigt, dass diese Aktion voriges Jahr eher spät gestartet wurde und der Neusiedler See im Herbst aufgrund des extrem niedrigen Wasserstandes nicht mehr mit Segelbooten befahrbar war, muss man allen Fahrtenseglern, die an dieser Aktion teilnahmen, gratulieren. Also, liebe Mitglieder, wenn Sie nicht regattieren und trotzdem die Schönheit des Neusiedler Sees segelnd genießen wollen, sind sie herzlich eingeladen, bei der Aktion sail4miles mitzumachen. Selbstverständlich haben wir für die Regattasegler wieder interessante Möglichkeiten vorbereitet. Es freut mich, dass reges Interesse am SCR-Cup besteht. Wir haben zusätzlich mehrere Aktivitäten für unsere Mitglieder vorbereitet. Das heißt, es gibt ein volles Programm, auch für Mitglieder ohne Regattainterese.

Wenn die Umsetzung unserer Aktivitäten sowie die Errichtung unseres Clubhauses zügig unter Einbeziehung eurer Hilfe vorangeht, dann habe ich keine Sorgen über die Zukunft des Segelclubs Rust.

Mast- und Schotbruch wünscht
Gerhard Ettlinger

Segelclub Rust

Aktivitäten 2004

Sehr geehrtes Mitglied!

Hiermit geben wir die Termine für unsere Aktivitäten 2004 bekannt.

Details und Hinweise werden auf der Informationstafel unseres neuen Clubhauses sowie auf unserer Stegtafel (neuer Steg Campingplatz) angeschlagen.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Saison, Erfolg bei den Regatten und stets eine Handbreite Wasser unter dem Kiel.
Der Vorstand

Samstag, 1. Mai
SAISONSTART mit ANSEGELN
Besichtigung SCR-Clubhaus
abschließend: **1. Clubabend**

Samstag, 8. Mai
EMPFANG IM SEEHOF RUST
17:00 Uhr

Samstag, 15. Mai
FAHRTENSEGELN

Samstag, 29. Mai
SCR-PREISSCHNAPSEN

Sonntag, 30. Mai
LANGSTRECKENREGATTA
Zwei Wettfahrten
Montag, 31. Mai, Ersatztermin

Samstag, 5. Juni
2. Clubabend

Donnerstag, 10. Juni
SONNWENDREGATTA
Zwei Wettfahrten
Samstag, 12. Juni, Ersatztermin

Samstag, 26. Juni
SOMMERNACHTSFEST
Mit Live-Musik und Tombola

Samstag, 3. Juli
3. Clubabend

Achtung, Terminänderung!
Samstag, 10. und Sonntag, 11. Juli
SEGELWOCHELENDE
"Rätselregatta"
Für Lustige, Junge, Alte, Sportliche
und Familien und ...

Samstag, 7. August
BYC SÜDSEE-CUP
5. Wettfahrt im Rahmen des

anschließend: **4. Clubabend**

Samstag, 14. August
Sonntag, 15. August
FAHRTENSEGELN
nach Fertörakos

Samstag, 4. September
MULATSAG MIT FÄHRE
sowie
5. Clubabend

Samstag, 11. September
RUSTER WEINLESEREGATTA
Zwei Wettfahrten
Sonntag, 12. September, Ersatztermin

Samstag, 18. September
SAISONABSCHLUSS
mit
ABSEGELN

Achtung, Terminänderung!
Samstag, 25. u. Sonntag, 26. September
HERBSTREISE
Busfahrt nach
Tök - Budapest - Balaton

Samstag, 23. Oktober
SCR-CUP ÜBERGABE
und
ORDENTLICHE
MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Heini Legerwall meint

Na, so was! Da haben doch wieder viele Segler bei der Ehrung der besten burgenländischen Segler aus dem Vorjahr gefehlt, obwohl sie schriftlich eingeladen wurden. I sag ja nix, wenn's verhindert sind, weil's woanders Segeln waren. Ist ja klar, dass dann net kommen konnten. Des tät' ich auch entschuldigen. Es geht ja um den Segelsport. Aber so mir nix dir nix fernbleiben von der Ehrung und net einmal eine Abmeldung, das finde i net fein. Da kommt mir die Gurgel hoch. Dabei ham's alle a Antwortkarten bekommen für den Fall der Verhinderung. Des Kart'l hätt'n's ja nur ins Postkast'l reinwerfen brauchen (für manche vielleicht a zu schwere Hack'n). A Medäu is a Medäu. Haben sie sich auch redlich verdient. Aber so mir nix dir nix - ach so, des hab' ich schon gesagt. Gratuliere denjenigen, die dort waren, nochmals recht herzlich im Nachhinein. Fesch warn's, die Buam und die Madln. Und das Buffet nach der Ehrung war wieder dulli. Fachgesimpelt ist dabei worden, da habe ich mich aber anstrengen müssen. Einige meiner

Beiträge waren gut, ich konnte wieder einiges lernen.

Na, so was, auch woanders! Bei der Generalversammlung des ÖSV in Villach, so höre ich, war da wieder ein kleiner Kelch. Die Veranstaltung an und für sich ging ja schön flott vor sich hin. Jetzt ham's endlich die neuen Statuten hingekriegt. Bravo! War ja Zeit nach drei Jahren. Abgesehen davon war die Anzahl der zu ehrenden Segler 2003 schon größer. Natürlich haben etliche gefehlt, jedoch waren sie wirklich entschuldigt. Respekt, was da so für den Österreichischen Segelsport vom ÖSV umgesetzt wird. A feine Sache. Trotzdem wäre mir auch dort lautstark die Galle hochgegangen. Ja will denn das nicht endlich ein Ende nehmen. Die Madln vom ÖSV-Büro arbeiten im Hintergrund, dass alles ohne Probleme abläuft, und was ist der Dank? Tadel über mangelhafte und schlechte Leistungen. Kritik ist gut, wenn sie sachlich ist. Aber Meckern - wo bleibt die Seemannschaft



auf dem Lande?

Na so was, endlich was Positives! Im Club wird a Häusel baut. Ich meine das Clubhaus aus Holz für den SCR. Jedes Mitglied wird mithelfen, auch ich werde zur Verfügung stehen, wenn ihr meinen Rat und meine Hilfe braucht. Also, keiner wird sich drücken. Weil, das Ziel ist die Errichtung, und der Weg dorthin führt über den Werkzeugeinsatz - sage ich. Schaufeln, Sägen, Hämmern, Streichen, das wollen wir heuer tun. Neben dem Segeln, das was ja unsere Hauptfreude am See ist. Mit den Verantwortlichen für den See habe ich gesprochen, s'Wasser kommt schon. Oisdann, gemmas an!

Keine Streitereien. Bleibt brav, ich sehe und höre alles.

Liebe Fahrtensegler!

Der Landessegelverband Burgenland und die Yachtclubs am Neusiedler See bieten euch eine besondere Art des Segelns an. Das ist, wie wenn man in den Bergen von Hütte zu Hütte wandert und sich als Erfolgsbeweis einen Stempel geben lässt. Sinn und Zweck ist nicht nur die Freude an der Bewegung, sondern auch das Erlebnis in der Natur. So ist es auch beim Segeln.

Teilnahmebedingung und Wertungen:

Die Idee hinter dieser Aktion des Landessegelverbandes-Burgenland ist, das Fahrtensegeln am Neusiedler See zu fördern. Prämiiert werden die am meisten zurückgelegten Meilen im Zeitraum 1.Mai bis



31. Oktober jedes Jahres, gewertet wird nach dem Yardsticksystem für den Neusiedler See. Weiters gibt es die Möglichkeit, bei einer (auch über mehrere Saisonen) zurückgelegten Meilenanzahl von: 1000 Meilen die Fahrtensegler-Auszeichnung in Bronze, 2000 Meilen die Fahrtensegler-Auszeichnung in Silber, 4000 Meilen die Fahrtensegler-Auszeichnung in Gold zu ersegeln.

Die Prämierungen finden jeweils im Rahmen der jährlichen Ehrungen der besten burgenländischen Seglerinnen und Segler statt. Für die Teilnahme ist es erforderlich, den Meilenpass und den Meilenwimpel um 10 Euro zu erwerben. Die Führung des Wimpels berechtigt zum Anlegen sowie zu einem Liegeplatz für eine Nächtigung in jenen Yacht-Clubs, die Meilenbestätigungen ausstellen.

Diese Yacht-Clubs oder Anlegestellen sind unten angeführt. Bei Teilnahme an Regatten wird die Anfahrt zum Veranstalterclub bzw. die Rückfahrt zum Heimatclub ebenfalls gewertet.

Der Meilenpass mit dem Meilenwimpel kann bei den Kontrollpunkten in Neusiedl, Rust, Podersdorf und Breitenbrunn erworben werden.

- Purbach** ÖHYC Das Clubhaus ist nicht immer besetzt, dort ist ein Kasten montiert, in dem ein Stempel zur freien Benutzung aufbewahrt wird.
- Neusiedl** UYCNs Mai/Juni Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr; Juli/August ganztägig; Sept./Okt. Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr.
- Podersdorf** YCP Clubkantine Leuchtturm; Mai/Juni Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr; Juli/August ganztägig; Sept./Okt. Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr.
- Mörbisch** YCM Clubhaus nur sporadisch geöffnet; Segelschule Lang Juli/August 9 Uhr - 18 Uhr, bei Schlechtwetter wahrscheinlich geschlossen.
- Oggau** YCOg Clubkantine ab Mai von Donnerstag bis Sonntag ganztägig geöffnet. An den restlichen Tagen oder bei Schlechtwetter gibt es die Möglichkeit, im Restaurant Südwindchenke beim Campingplatz eine Bestätigung zu erhalten.
- Fertörakos** Skipperbar bei der Zollanlegestelle; Vorsaison 10 Uhr - 18 Uhr; Hauptsaison 10 Uhr - 20 Uhr; Nachsaison 10 Uhr - 18 Uhr (Veränderungen vorbehalten).
- Breitenbrunn** YCBb Clubhaus; Juni Samstag/Sonntag 8 Uhr - 20 Uhr; Juli/August Montag Sonntag 8 - 20 Uhr; September Samstag/Sonntag 8 Uhr - 20 Uhr.
- Weiden** Segelschule Kreindl; Mai/Juni 9 Uhr - 18 Uhr; Juli/August 9 Uhr - 19 Uhr.
- Illmitz** Seerestaurant Lang "Seglertreff"; Von Ostern bis Ende Oktober ganztägig geöffnet, kein Ruhetag.
- Rust** BYC Clubhaus; 1. April/15. Juni Freitag 12 Uhr - Sonntag 20 Uhr; 16. Juni/14. September 8 Uhr - 23 Uhr; September/Oktober Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr.
- Seerestaurant Rust; Juli/Oktober täglich ab 9 Uhr.
- Jois** Sailerspoint; Mai/Juni Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr; Juli/August ganztägig; September/Oktober Freitag 12 Uhr - Sonntag 19 Uhr.

Quelle: LSV Burgenland. Stand 31. März 2004. Irrtum vorbehalten.

SCR - GANSLESSEN 2003

Während die Kinder am 11. November zum Gedenken an die Legende vom Heiligen Martin, dem Bischof von Tours, mit Laternen durch die Straßen ziehen und von den guten Taten des frommen Märtyrers singen, huldigen die Erwachsenen wohl mehr dem berühmten Martinigansl, einem Gaumenschmaus, der mit deftigen Waldviertler Erdäpfelknödel, glacierten Maroni und Rotkraut serviert, so manchen das Kalorienzählen vergessen lässt.

Der 15. November wurde ganz groß geschrieben in den Terminkalendern der Gelbkragenschiffer. Warum bloß? Hatten wir etwas verbrochen, waren wir schlimm? Aber woher! Wir sind ganz harmlos - oder, auch beim Federvieh?

SCR ißt Gansl. Normalerweise verdrückt man buchstäblich ein Viertel des (früher) schnatternden Gefiederträgers in einem Zug und delectiert sich an Rotkraut und Knödel als Beilage. Nicht der gelernte SCRler. Nein, so sind sie nicht, die Seglergemeinschaft vom Neusiedler See. Für sie ist das jährliche Verzehren eines Gänseviertels zu Martini, heuer schon im zweiten Jahr, Teil eines gesellschaftlichen fröhlichen Beisammenseins.

Franz Reithmayr hatte zum kulinarischen Fest gerufen. Und sie kamen in Scharen. Wenn man bedenkt, dass Martini im jährlichen Ablauf weit hinter dem Saisonende positioniert ist, dann sind 54 aktive Ganslesser in der Marina Wien am Handelskai neben der Donau eine sehr zufriedenstellende Anzahl. Unser Franzi hatte gerufen. Und wir bereuten nichts. Wir wissen, die Martinigansl ist eine Kalorienbombe, aber was soll's. Nach, und bei einigen der Tapferen auch während des gesellschaftlichen Schmauses wurde die Gelegenheit genutzt, viel-

leicht zum letzten Mal in diesem Jahr die wichtigsten Neuigkeiten auszutauschen. Außerdem hatte es wirklich sehr gut geschmeckt. Wir Gelbkragenschiffer verstehen es zu feiern - neben dem Segeln, versteht sich. Nur eines machten wir nicht. Wir warfen keine Knochen in hohem Bogen über die Brüstung.



UNSER NEUE



Es war einmal ein Verein, dessen Mitglieder zum Vergnügen auf dem nahe liegenden See segelten. Sie hielten ihre Boote stets sauber und halfen einander, auch wenn es um technische Probleme ging. Bei manch fröhlichen Unterhaltungen wurde auch über das Faktum diskutiert, dass man sehr gerne beisammen saß, die Orte, wo man sich traf, jedoch fast immer verschieden waren. Es fehlte ein Platz, der nicht immer ein Gasthaus sein musste, der aber feststehend und immer für die Mitglieder zur Verfügung sein musste. Ein fixer Treffpunkt fehlte. Die Mitglieder erkannten in immer stärkerem Ausmaß die Notwendigkeit der Bestimmung einer Stelle, wo sie sich treffen konnten. Das muss doch machbar sein. Wir wollen ein Vereinshaus haben. Die Vereinsleitung erkundigte sich bei der Ortsgemeinde über die Möglichkeiten, diesen Wunsch umzusetzen. Die Vertreter der Ortsgemeinde stellten dem Verein eine Grundfläche zur Verfügung. So, jetzt wurde geplant und gezeichnet, mit Hilfe von Fachleuten ein Konzept erstellt, das sich rasch zu einem leicht zu realisierenden Bauplan entwickelte. Die zuständigen Behörden fanden keinen Einwand und gaben dem eingereichten Plan ihr OK. Dann wurde gebaut. Und wenn der Verein sich nicht aufgelöst hat, segeln seine Mitglieder und erfreuen sich an ihrem Clubhaus noch heute.

Unser Segelclub wurde im Jahre 1993 gegründet. 2001 hat die Generalversammlung den Clubnamen "Segelclub Rust (SCR)" beschlossen. Eine der Freizeitbeschäftigungen der Mitglieder ist die Teilnahme an Regatten sowie die kameradschaftlichen Beziehungen untereinander. Die nachbarliche Freundschaft mit anderen Segelclubs wird gepflegt. Neben Regatten und Fahrten segeln organisiert der Club auch eine Reihe von Veranstaltungen wie zum Beispiel Sommerfeste für seine Mitglieder, alle mit großem Erfolg. Waren wir zuerst auf den Campingplatz in Rust beschränkt, zog sich mit der Zeit aufgrund der wachsenden Mitgliederanzahl unser Tätigkeitsfeld auch über Gemeinde- und Landesgrenzen. Neue Mitglieder wurden aufgenommen. Jeder wahrt zwar seine Privatsphäre, kommuniziert jedoch mit den anderen Mitgliedern offen. Hier muss betont werden, dass wir uns keinesfalls als Vereinsmeier im Sinne des Wortes fühlen. Im

Gegenteil, die Zusammenkünfte oder andere Feste strahlen oft eine freie und herzhaft Fröhlichkeit aus, man hat viel Spaß. In lockerer Form saßen die Mitglieder, vielfach auch mit Freuden, in Gaststätten der Umgebung oder als Kleingruppe bei einem Mitglied beisammen. Es stellte sich immer mehr heraus, dass wir für unsere Clubaktivitäten, Regattabesprechungen oder Vorstandssitzungen, keinen geeigneten Ort zur Verfügung hatten. Die Alternativen in Restaurants waren auch nicht immer das Gelbe vom Ei. Man möchte schließlich in ein Clubhaus einziehen, das einerseits schön aussehen und andererseits dem Zweck des Segelsportes dienen sollte. Auch unseren Jugendmitgliedern wollen wir mehr Gelegenheit geben, diesen Sport mit Freude auszuüben. Segeln ist cool.

Wir sprachen beim Bürgermeister der Freistadt Rust, Harald Weiss, vor und erklärten ihm diesen Wunsch. Der Bürgermeister versprach zu helfen. Einige Zeit später wurde die Clubleitung über eine Grundfläche für den Verein informiert. Die Generalversammlung stimmte einer Grundfläche als Pachtparzelle für das neue Clubhaus zu. Es stellte sich jedoch nachträglich heraus, dass diese Fläche aufgrund allfälliger Erweiterungen seitens der Ruster Seebadbetriebsgesellschaft in den nächsten Jahren verwendet wird und aus diesem Grund für unsere Zwecke nicht geeignet ist. Eine andere, gleichwertige Fläche wurde uns zugewiesen.

Der endgültige Standort für unser Clubhaus befindet sich daher zwischen Südhafen und Campingplatz. Kanal-, Wasser- und Stromanschlüsse sind vorhanden. Dieser Standort gefällt uns viel besser. Die sich unmittelbar daneben befindliche WC-Anlage mit Schüttstelle wird bis zur Fertigstellung der im Bau befindlichen Nassräume neben dem neuen Kran auch von den Bootseignern des Südhafens genutzt. Der Zugang für Bootseigner und die Zufahrt für Einsatzfahrzeuge soll frei sein. Ein für die Vertragspartner Segelclub Rust und Ruster Seebadbetriebsgesellschaft befriedigender Bestandsvertrag wurde erstellt. Das Pachtverhältnis wird auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Bei den Entwürfen und Planzeichnungen gab es unterschiedliche Meinungen, die

S CLUBHAUS

von einer Hütte mit herzförmigen Fensterläden im Heidiland bis zu einem Bau mit stilisierten Segeln reichten. Wir richteten uns nach den uns vorgegebenen gesetzlichen Normen, und stimmten ebenso unsere Vorstellungen mit den Erfordernissen der das Clubhaus umgebenden Landschaft ab. Bei einer Gesamtfläche von rund 6 x 12 Meter ist eine Hälfte als offene Veranda nach Süden hin ausgebaut. Der Clubraum wird auch bei Schlechtwetter unseren sportlichen Zielen dienen.

Vor allem Erwin Nigl mit seinem Team, sei gedankt, der sich mit voller Kraft für ein geschmackvolles und gleichzeitig dem Zweck unseres Clubs orientiertes Holzhaus einsetzte und auch Kostenvorschläge und Preise für das Material einholte. Schließlich haben wir einen eher engen finanziellen Spielraum, den es einzuhalten gilt. Baumeister, Anton Reithmayr, verwirklichte unsere Skizzen zu einem professionellen Bauplan, der anschließend bei der Freistadt Rust (mit geringfügigen Änderungen) eingereicht wurde. Der Anfang war gemacht.

Nicht ohne Stolz darf festgestellt werden, dass viele Mitglieder freudig ihre Hilfe und Unterstützung bei der Errichtung und weiteren Gestaltung des Clubhauses zugesagt haben. Zum Glück befinden sich fachkundige Kräfte unter den Mitgliedern. Und wir werden ihre Hilfe noch brauchen, denn wir stehen erst am Anfang, die Saison liegt vor uns und eine Menge Arbeit wartet. Wir möchten uns schon im Vorhinein für den Einsatz bedanken. Selbstverständlich werden Arbeiten wie Elektro- oder Wasserinstallationen von konzessionierten Fachleuten durchgeführt. Billigen Pfusch lehnen wir ab.

Im Zuge weiterer Vermessungen stellte sich heraus, dass das Fundament des Clubhauses etwas näher an den östlichen Außenzaun des Campingplatzes gelegt werden musste. Dazu war die Zustimmung der Pächterin des Campingplatzes, Frau Kommerzialrat Gmeiner, erforderlich. Wir freuen uns, dass sie uns unter Einhaltung einiger Auflagen Ihre Einwilligung gegeben hat. Jetzt darf gegraben werden. Ein kleiner Bagger fraß sich in den Grund, viel Beton rann in die vorbereiteten Rinnen - und fertig waren die drei

Stahlbetoneinzelfundamente. Klingt simpel, war es jedoch nicht. Das war eine schweißtreibende Arbeit, die bis spät in die Abendstunden dauerte. Der Beton musste nivelliert und abgezogen werden, bevor er hart wurde. Aber mit vereinten Kräften schafften es die freiwilligen Helfer. Schalsteine wurden aufgesetzt, das Aushubmaterial "fernverführt". Zumindest ist jetzt das Ausmaß der Fläche für das Clubhaus sichtbar.

Nach langen und teilweise schwierigen Verhandlungen konnte einer Zimmerei ein für uns sehr günstiger Auftrag über die Lieferung und Montage eines so genannten Riegelwandhauses erteilt werden. Teil der Vereinbarung war, dass wir zuerst einmal einen Großteil der Streifarbeiten übernahmen. Also fuhren sieben Mitglieder in das südliche Burgenland und zeigten dort ihre Künste als Pinselartisten mit Lasur auf Holz. Die Streifarbeiten wurden flott in einer offenen Halle durchgeführt. Besonders erwähnenswert war das gute Mittagessen in einem kleinen Gasthaus, wo es übrigens auch einen hervorragenden Roten als Schankwein gab.

Das Clubhaus wird außen in Blockhausschalung und innen in Fasenschalung gebaut. Der Fußboden wird innen als Fichtenschiffboden und außen in Lärche geriffelt gelegt. Türen und Fenster sind bereits vorgefertigt und warten auf den Einbau. In den nächsten Tagen soll die Konstruktion aufgestellt werden. Teile davon wurden bereits zugeschnitten. Hinzugefügt werden muss allerdings, dass damit die Arbeit noch lange nicht beendet ist. Denn Kabel für die Stromversorgung sowie die Wasser- und Installationsanschlüsse müssen gelegt bzw. montiert werden. Die Inneneinrichtung fehlt noch und - last, but not least - die Aufstellung unseres Fahnenmastes. Daher unser Appell um Mithilfe.

Wir laden alle Mitglieder und Freunde ein, sich laufend vom Baufortschritt zu überzeugen und tatkräftig mitzuhelfen. Es ist euer Clubhaus, und wir wünschen uns alle damit viel Freude!



WINDJAMMER KHERSONES

ALS BEGLEITSCHIFF BEIM ECKER-CUP 2003, DER REGATTA FÜR FAHRTENSEGLER

Auf der Suche nach Regattateilnehmern zum 1000-Meilen-Race von Ecker Yachting traf ich Klaus Prtak, einen Clubkollegen, um ihn als Crewmitglied anzuwerben. Klaus lehnte dankend ab, da er schon auf der Khersones, dem Begleitschiff der Regatta, für die 1000 Meilen Zadar - Prevesa - Orhaniye angemeldet war. Er bot mir eine Gegeneinladung zu einem Vereinsabend des Yachtsman Austria, bei dem er ebenfalls Mitglied ist, an. Nur aus Neugierde sagte ich zu. Der Kommodore des Vereins, Jo Neklapil, brauchte nicht allzu viel dazutun, um auch mich für die Teilnahme zu motivieren.

Zu Hause habe ich mir über Internet die Schiffsbeschreibung herausgesucht und war sofort über das schöne 3-Mast-Vollschiff "STS Khersones" begeistert. Schiffslänge 108 m, Breite 14 m, Masthöhe 49,5 m, Segelfläche 2770 m², Speed unter Segel bis zu 18 Knoten, 2 Dieselmotoren à 500 PS. 70 Kadetten, 40 Mann Besatzung bis zu 90 Gäste oder Trainees. Gebaut wurde das Schiff 1998 in der Lenin Werft in Danzig. Nach dem Zusammenbruch der UdSSR wurde das Schiff in die ukrainische Marina Kerch überstellt, mit Gästekabinen bestückt und zur Verbesserung der Finanzen an ein deutsches Unternehmen angeschlossen, um zahlenden Gästen oder

Seglern Wunschträume zu erfüllen.

Für mich stand fest, teilzunehmen, jedoch aus Kostengründen nur an der 2. Teilstrecke Prevesa - Orhaniye. Als Mensch, der Gesellschaft und Begleitung aus gewohnter Umgebung bevorzugt, musste ich noch Mitsegler dazu begeistern, was für mich nicht schwer war. Erwin Nigl und Kurt Müller, der Alligatorkurti, nahmen ebenfalls die Einladung an. Und so war unsere 4er Kabine mit Klaus Prtak, Erwin Nigl, Alligatorkurti und Hravatzki-Franze - das bin ich - komplett.

Samstag, den 25. Oktober 2003, um 6:15 Uhr sollten wir von Salzburg nach Prevesa abfliegen. Donnerstag, den 23. Oktober, lag Schnee in Rust, daher fuhren wir nicht mit dem Auto, sondern Freitag, den 24. Oktober, von Wien mit der Bahn nach Salzburg. Hier lernten wir 3 weitere Segler vom Yachtsman Austria kennen: Gottfried Zilbauer, Klaus Schmidl und Karl Bartl. Karl Bartl bekam sofort auf Grund seiner Körpergröße den Spitznamen Bürgermeister von Minimundus. Da Alligatorkurti diesen Namen prägte, wurde er zum Vizebürgermeister ernannt. Um ca. 2:45 Uhr kamen wir in Salzburg an und mieteten einen Kleinbus, der uns zum Flughafen brachte. Die Zeit zwi-

schen 3 und 6 Uhr früh verbrachten wir in der Flughafenhalle. Beim Kaffeeautomat kam nur eine dunkle Brühe heraus, was unsere Stimmung nicht besonders hob. Die Kantine sperrte laut Zettel an der Tür erst um 5:30 Uhr auf. Zur Verwunderung sahen wir aber Gäste im Lokal frühstücken. Spät aber doch fiel dann bei uns der Groschen - oder Cent -, denn nach dem Einchecken hätten wir durch die Sperre gehen können und auch den Zettel an der Innentüre gesehen, worauf stand: Frühstück ab 4 Uhr früh. Na ja, so ist es eben, wenn Weana nach Salzburg kommen. Noch kurz ein kleines Telefonat - wozu hat man ein Handy - und pünktlich um 6:50 Uhr hoben wir ab.

In Prevesa angekommen, waren wir von der Temperatur überrascht, in Salzburg um die Minus und hier 17 Grad plus. Sofort den Unterpullover ausziehen, ein kurzes Telefonat und auf in den wartenden Bus. Erwin bestimmte mit dem Kompass noch die Windrichtung. Wir konnten es nicht glauben, dass ein Maestrale NW Wind wehte. Diese Windrichtung würde zum Segeln mit einem Rahsegler toll sein!

Im Hafen von Prevesa wartete die Khersones schon auf uns. Ein tolles Schiff, aber warum wurde das Schiff





backbords mit Farbe ausgebessert? Nach der Kabineneinteilung erzählten uns die Crewteilnehmer Kommodore Jo Neklapil, Maria und Peter Lorenz und Erich Wunsch, welche schon während der ersten Etappe Zadar - Prevesa dabei waren, dass ein Lotsenboot beim Anlegen die Khersones gerammt hatte. Der ukrainische Kapitän Sukhina musste von seiner Besatzung zurückgehalten werden, um nicht auf das Lotsenboot zu springen und dem Lotsenkapitän seine ... Meinung zu sagen.

Wir kamen gerade zur Etappenfeier zurecht. Leberkäse, Bier und Wein waren frei, und auch eine 3-Mann Musikband stellte Kurt Ecker zur Verfügung. Wir besichtigten noch die Ecker Flotte mit 76 Booten, welche bereits die erste Etappe erfolgreich beendet hatte.

Die große Überraschung war natürlich das Eintreffen von Auflaufkurti (Kurt Svoboda), der im August noch nicht wusste, ob er in Pension gehen sollte.

Frau Ministerin Gehrler hat ihm dies dankenswerterweise ermöglicht. Anfang Oktober wurde ein Platz auf der Khersones frei, aber wir haben dies den anderen Crewmitgliedern verheimlicht. Die einhellige Meinung meiner Crewkollegen dazu war wie immer fast im Chor: Typisch Pabisch bzw. Hravatzky-Franze. Allerdings musste Auflaufkurti einen kleinen Umweg machen. Er flog von Wien nach Athen und dann mit einem kleinen 2-motorigen Flugzeug von Athen nach Prevesa. Kurti's Kabine war eine Mannschaftskabine, gemeinsam mit dem ukrainischen Segelmacher. Als dieser erfuhr, er soll die Kabine mit jemandem teilen, ist er kurzum ausgezogen. Daher hatte Auflaufkurti eine Kabine allein. Er bekam aber von der deutschen Verbindungsoffizierin den Auftrag, das Licht bei den Blumen nicht abzuschalten und die Blumen jeden 2. Tag zu gießen.

Abends lud der Bürgermeister von Prevesa zu einem Fest mit griechischer Musik und Folkloretanz ein,

anschließend spielte die Eckerband bis 5 Uhr früh. Nur der Segelmacher Hans (gelernter Herrenschneider) hat 2 Tage bis spät in die Nacht zerrissene Segel mit einer Segelfläche bis zu 100 m² genäht, dadurch hatte er keine Zeit zum Feiern. Er ist 71 Jahre alt, war alle 10 Jahre beim Ecker Cup dabei und möchte bis zu seinem 80sten Geburtstag mitmachen.

Am Sonntag um 10 Uhr nach der Crewbesprechung war der Start zur zweiten Etappe der Regatta in der Bucht vor Prevesa angesagt. 2 Segler sind bereits ausgeschieden, aber 74 sind für die 2. Etappe bereit. Bobby Schenk, der jede Ecker Regatta als Kommentator begleitet, kommt vorm Ablegen an Bord. Die Khersones legt von Prevesa ab, um in der Bucht vor Anker zu gehen und den Start der 2. Etappe einzuleiten. Nach einem Fehlstart mit einem allgemeinen Rückruf ist die Regatta gestartet. Die Schiffe verschwinden langsam am Horizont.

Der Anker wird gelichtet und die





Segel werden gesetzt. 2770 m² Segel ohne Winschen, ohne Klemmen, nur durch die Muskelkraft der Kadetten, die ihre praktische Ausbildung auf diesem Schiff erhalten. Alle sind angehende Techniker, welche die Marina-schule in Kerch (Schwarzes Meer) besuchen und nach ihrer Ausbildung in der Berufsschiffahrt tätig werden. Der Maestrale bläst kräftig. Auf einem Vollschiff 14 Knoten mit achterlichem Wind zu segeln, erfüllt meine Erwartungen voll. Gegen Abend lässt der Wind nach, die Regattaschiffe sind bereits überholt, es beginnt etwas zu regnen. Jetzt findet eine Führung durch das Schiff statt. Offiziersmesse, Speisesaal, Segelmacherei, Schiffsbrücke, etc... Auch die Sicherheitsvorschriften müssen besprochen werden. Anschließend gibt's auch im Speisesaal oder an Deck ein kleines Tratscherl. Die Matrosen haben immer was zu tun, z. B. werden alte Leinen zerlegt, um Fußmatten zu knüpfen, Schiff geschruppt, gestrichen, etc...

Der Wind legt weiter zu, Segel werden gerefft, trotzdem kommen 3 Segel mit lautem Stöhnen herunter und werden von den Kadetten geborgen. Wir erleben alle Winde, die um diese Jahreszeiten in der Adria und Ägäis üblich sind, bei Sturm bis 9 Bft. segeln wir durch die griechische Inselwelt. Sonnenbaden auf dem Sonnendeck, Deckverbot für Trainees und Mannschaften wegen zu großem Risiko. Dem Schiff war dies egal. Es zog seinen Kurs mit rauschender Bugwelle und überkommendem Wasser gegen Osten dem Regattaziel entgegen.

Am Dienstagabend, dem 28. Oktober, waren wir bereits querab von der letzten griechischen Insel Symi. Mittwoch, am 29. Oktober, um 9:00 Uhr früh, führte uns das türkische Lotsenboot in die Keci Bükü (Orhaniye), wo die Khersones anlegte und das Lotsenboot hatte nur die Aufgabe, die Khersones mit einer achterlichen Heckleine wegen des aufland-





digen Windes zu bremsen. Kapitän Sukhina meint lakonisch: "Die sollen ja nicht zu nahe kommen."

In der Marina Marti wurde sofort ein Manöverschluck angesagt! Somit war das Segeln vorbei und wir hatten noch 3 Tage Zeit, da erst Samstag am Abend das große Abschlussfest mit der Siegerehrung stattfand. Wir entschlossen uns, die Zeit zu nützen und Donnerstag, den 30. Oktober, Ephesus zu besichtigen. Trotz Regen war auch dies ein unvergessliches Erlebnis. Freitag wollten wir nicht wieder eine so lange Fahrzeit haben und besuchten einen Wasserfall bei einer schönen, kleinen Bucht ganz in der Nähe. Hier konnten wir sehr guten Fisch verspeisen. Für 7 Personen 4 Fische, 3 Flaschen sehr guten türkischen Weißwein, 7 Krügel Bier, Mehlspeise und türkischen Kaffee für gesamt 213 Euro fanden wir durchaus preiswert. Zum Abschluss wurde uns noch gratis Raki serviert. Samstag am Vormittag

fuhren wir nach Marmaris: Stadtrundgang, Marina, Zitadelle, etc... Nach dem Mittagessen in der Zitadelle machten wir uns auf den Rückweg in die Keci Bükü (Orhaniye), um uns auf die Abschlussfeier vorzubereiten.

Bobby Schenk, uns allen als Weltumsegler und Buchautor bekannt, machte bei der Pokalübergabe den Österreichern ein großartiges Geschenk. Er würdigte die Leistung der Regattateilnehmer bei dieser bisher härtesten Ecker-Regatta mit begeisterten und äußerst lobenswerten Worten. Er freute sich besonders über das außerordentliche Niveau der seglerischen Leistungen und der Seemannschaft von uns Alpenseglern. Er meinte, das schon immer gewusst, und bei dieser Regatta die Bestätigung dafür erhalten zu haben. Seinen Worten "diese Regatta war die Europameisterschaft der Fahrtensegler" folgte donnernder

Applaus. Auch Kapitän Sukhina, der noch vor dem Sturm meinte: "For the racers it is shit ..." zollten den Seglern volle Hochachtung. Beim Abspielen der Nationalhymne kamen so manchem die Tränen. Dann war das Buffet eröffnet. Wie gut es allen geschmeckt hat, kann man aus der Menge der verzehrten Speisen und Getränke entnehmen. Hier hat sich Kurt Ecker, der Veranstalter und Vater der Regatta, von seiner großzügigsten Seite gezeigt. Abschließend kann man nur jedem Regattateilnehmer Hochachtung zollen, und uns bleibt die Erinnerung an diese großartige Segelveranstaltung, an die Tage an Bord der Khersones sowie an die Besichtigungen und Ausflüge in der Türkei.

Vielleicht gibt es eine Wiederholung in 2 Jahren?

Franz Pabisch





Gratisschätzung:

(auch sofortiger Ankauf möglich)

- ❖ Briefmarken
- ❖ Post- und Ansichtskarten
- ❖ Feldpostbriefe, Karten
- ❖ Orden, Auszeichnungen
- ❖ Säbel, Bajonette I + II WK
- ❖ Münzen, Medaillen



Bei uns finden Sie:

- ❖ Möbel
- ❖ Glas
- ❖ Porzellan
- ❖ Bilder
- ❖ Uhren
- ❖ Bücher
- ❖ Varia



❖ An- und Verkauf von Kunstgegenständen

❖ Barzahlung bei Ankauf

❖ Restaurierungsarbeiten



Fa. Jahrbacher GmbH.
 8700 Leoben
 Kirchgasse 14
 beim Schwammerlturm
 03842/43 460
 0664/33 82 716

ANTIQUARIATS-CAFÈ mit Sitzgarten



Firma
Jahrbacher
 GmbH.

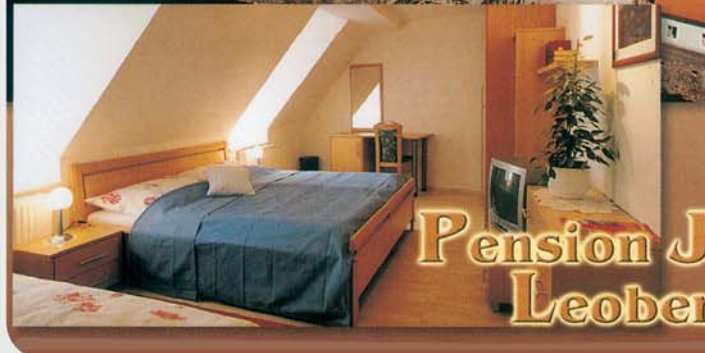
8700 Leoben, Kirchgasse 14
 beim Schwammerlturm

Tel. + Fax 03842/43 460

Mobil 0664/33 82 716

Übernahme und Räumung

- von kompletten Nachlässen
- Abbruch
- Reinigung
- Übersiedlungen u. Transporte
- Baurestmassentrennung
- Expressräumung



Pension Jahrbacher
Leoben beim Schwammerlturm

ÜBERLEGUNGEN ZUM SEGELN

VON KLAUS CHARVAT

REGATTA - HEITER BETRACHTET

Schon vor dem Start ist es verteufelt,
der Wettfahrtsleiter ist verzweifelt -
der Wind dreht rund um die Uhr,
so ist sie eben, die Natur.

Endlich liegt die Linie fest, jawohl,
von der man schließlich starten soll.
Du fährst dahinter auf und ab,
da kommt ja einer - das war knapp.

Er schreit und will dir etwas rufen,
danach beginnt er stark zu luvén;
will dich über die Linie drücken,
und es scheint ihm ja auch zu glücken.

Doch findest du noch eine Lücke,
und entschärfst des Gegners Tücke.
Ätsch, mein Freund, das ging daneben
und du schaffst den Start so eben.

Du liegst im Feld gar nicht so schlecht,
liegst an die erste Boje echt,
es ging sich aus, sie schön zu runden,
da schrallt der Wind ein bisschen unten

und anstatt vorbei zu pfeifen,
musst du jetzt noch Höhe kneifen.
Zwei Wenden würden gar nichts machen,
doch hätte dann dein Freund zu lachen.

Käm er doch schön an dir vorbei,
das wär dir gar nicht einerlei.
Es geht, wenn auch nur ganz knapp,
du bist schon achterlicher als querab,

da hebt so eine steile Welle die Boje an
und dann schlägt sie bei dir noch an.
Sch ... denkst du und blickst um dich,
das ist doch wirklich ärgerlich.



Das hat doch keiner jetzt gesehn.
Ja, durch ein neuerliches Runden
wär' dein Freund ganz leicht verschwunden.
So fährst du frisch und fröhlich weiter,
verdrängst die Schuld und gibst dich heiter.

Auf der Raumen geht die Post jetzt ab;
dein Freund kommt auf und fährt vorbei,
doch hat er nicht sehr viel davon;
beim nächsten Schoppen an der Ecken
läuft er auf Grund und bleibt gleich stecken.

Er wippt und schaukelt hin und her,
doch geht auf einmal gar nichts mehr.
Denn, Freund: Was nützt das aller-
schnellste Schiff,
fährst du es auf ein Schotterriff.

Die Wettfahrt ist besonders hart,
wird sie geführt als Rätselfahrt.
Die Fragen sind ja teils sehr schwer,
im Streß geht oft dann gar nichts mehr.

Das Startschiff müssen wir oft runden,
bis die Antwort ist gefunden.
Rund um die Boje dann in Lee
geht's auf die zweite Kreuz - oh weh!

Da kommt von hinten eine Shark
und obwohl in Ufernähe, luvt er stark.
"Ja soll ich denn ans Ufer?"
rufst du zu dem starken Luvér.

Das sieht er ein und wendet weg,
du ackerst schon durch Schlamm und Dreck,
doch kommst du schließlich frei,
grad noch am nächsten Steg vorbei.

Leider ist die Shark schon fort -
doch weiter oben, ja doch dort,
liegt das Ziel.

Die Linie ist leicht gequert,
von Lee nach Luv und nicht verkehrt!



Die Auswertung der Segelzeiten
kann Kopfweh noch bereiten.
Das Allerbeste kommt zum Schluß,
und das wird noch ein Hochgenuß.

Die Nach-Wettfahrt ist oft von Dauer,
denn hinterher ist jeder schlauer.
Hätt' der Wind nicht so gedreht,
wie's in keinem Lehrbuch steht,

wär' diese Front, wie angenommen,
erst etwas später angekommen,
hätt' ich auf der Zielkreuz
-ohne Hetze-
gewonnen doch noch viele Plätze.

**Das nächste Mal - ich schwör's bei
Topp und Takel -
befrage ich das Wind-Orakel.
Bin stets auf der bess'ren Seite
und hänge ab die ganze Meute.
Spiel dann mein wahres Können aus
und komm' als Sieger groß heraus.**

SAISONBEGINN

"Also" sprach die Christa Kummer
"bald schon kommt der nächste Summer.

Ein starkes Hoch von den Azoren
steht schon vor unsren Toren.

Kleine Tiefs aus dem Nordwesten
bringen Segelwind vom Besten."

Drum hebt die Schiffe in den See,
stellt die Masten in die Höh'

und lasst uns segeln voller Freud
so lang der See ist und so breit.



ADIEU VENEZUELA

Die Abreise aus Venezuela glich einer Flucht aus dem Paradies. Wo sonst Milch und Honig fließen, gab es jetzt aber nicht einmal mehr Bier oder Cola. Nach über einem Monat Generalstreik wurde die Versorgungslage auch in Porlamar auf der Isla de Margarita eng. Die Insel ist Zollfreigebiet und der bevorzugte Platz zum Verproviantieren für die in der südlichen Karibik operierenden Yachten. Man bekommt alles aus aller Welt zu sehr günstigen Preisen und so schafften auch wir täglich zwei Dinghilarungen mit Vorräten an Bord. Die Regale in den Supermärkten leerten sich von Tag zu Tag, auch Treibstoff wurde knapp, was die Taxifahrer zur Verdoppelung der Preise veranlasste. Eine Fahrt aus dem Zentrum zur Marina kostete dann drei Euro. Das venezolanische Polar-Bier gab es längst nicht mehr, aber eines Tages hatte die kleine Fischbraterei am Strand vor dem Ankerfeld Warsteiner. Und so traf sich die Runde der deutschsprachigen Yachten an einem Sonntagvormittag zu einem Frühstück unter Palmen mit anschließendem Fischessen, was dann auch unser Abschied aus Porlamar wurde. Denn jetzt, im Januar 2003, war die Reede von Porlamar nur noch dünn belegt.

Wer mit dem Einkaufen oder seinen Reparaturen fertig war, verließ das Land. Zwar gab es an Land keine Anzeichen für Unruhen wie wir es im Fernsehen aus Caracas sahen, aber die Kriminalität nahm ständig zu, überall im Lande und auch gegen Yachten. So hatten wir uns zu einer Gruppe von fünf Schiffen zusammengetan für die Reise entlang der Küste ostwärts nach Trinidad.

Im Morgengrauen des 7. Januars gingen wir Anker auf und versammelten uns abends 60 Meilen weiter nach einer mühsamen Fahrt mit Gegenwind und bis zu zwei Knoten Strom gegenan in Medina an der

Festlandsküste. Diese Bucht entspricht allen Träumen von karibischen Ankerplätzen: Vor hohen Bergen ein halbmondförmig geschwungener Sandstrand, dahinter ein Palmenwald, eingerahmt von Felsen und Klippen, alles dicht mit tropischer Vegetation bewachsen. Wir kennen die Bucht, waren jedes Jahr dort, hatten auch schon Silvester dort gefeiert, es waren immer traumhafte Stops.

In diesem Jahr aber war alles anders. Viele kleine Lanchas, offene Fischerboote, 8 bis 10 Meter lang, stark motorisiert, zwei Außenborder mit je 80 PS sind fast normal, belegten die Bucht. Es war ungewohnt unruhig und schon in dieser Nacht wurde bei einer amerikanischen Yacht Decksausrüstung gestohlen. Am Morgen war die Lage nicht viel anders und wir fühlten uns zu diesem Zeitpunkt an diesem Ort nicht wohl. Es war der aus jahrelanger Venezuela-Erfahrung entwickelte siebente Sinn, der uns warnte, weshalb wir beschlossen, auszulaufen zumal die See draußen ruhig aussah. Nach dem Frühstück gaben wir das auf UKW den anderen Schiffen durch. Man wollte aber den Tag am Strand genießen. So liefen wir alleine aus und hatten eine schöne Fahrt dicht unter den hohen Küstenbergen, die wir noch nie bei Tage gesehen hatten, denn normalerweise segelt man diese Strecke nachts, wenn der Wind heruntergeht. Während dieser Zeit, als die anderen in Medina den Strand erkundeten, wurde bei einer französischen Yacht eingebrochen und gestohlen. Der Schaden betrug über 1000 US\$. Als auf ANTARES bei ruhiger Maschinenfahrt, beide Maschinen bringen mit 1400 U_{pM} bei dem überladenen Schiff 5 Knoten, vor Sonnenuntergang die Sundowner gemixt wurden, liefen die anderen Yachten aus Medina aus. Drei Stunden später, gegen 21:00 Uhr, 45 Meilen hinter uns, wir passierten gerade das Cabo San

Francisco und standen 10 Meilen vor der Grenze zu Trinidad, wurden die anderen Schiffe am Cabo Tres Puntas erwartet. Drei Meilen vor der Küste ging eine Lancha mit 10 maskierten Männern bei der spanischen Yacht ILUSION längsseits. Es wurde sofort geschossen. Die Leute waren mit Pistolen, Revolvern und einer Maschinenpistole bewaffnet. Fünf Männer enterten die Yacht, forderten nur alle Portemonnaies, verließen in Minutenschnelle das Schiff, feuerten noch einige Schüsse ab, von denen einer das Dinghi traf und waren in der Dunkelheit verschwunden.

Das war organisierte Piraterie, man war vom 20 Meilen entfernten Medina aus informiert, dass Yachten unterwegs waren, brauchte nur auf die brav mit Licht fahrenden Schiffe zu warten, und das am Schluss der Gruppe fahrende Schiff wurde überfallen. Die anderen haben den Vorfall nicht einmal bemerkt.

Als wir das über Funk erfuhren, hatten wir schon Venezuela verlassen und quälten uns nach Mitternacht durch die fünf Meilen breite Boca Grande, welche das venezolanische Festland von den westlichsten Inseln Trinidads trennt. Schon Columbus hatte auf seiner dritten Reise, als er 1498 Trinidad entdeckte, die extremen Strömungen in den Durchfahrten beobachtet und war bald zu dem Schluss gekommen, dass diese nicht nur durch die Gezeiten, sondern auch durch die Wassermassen eines gewaltigen Stromes verursacht sein müssen. Es ist ein Mündungsarm des Orinoco, der dort in den Golf von Paria fließt. Den Strom hat er zwar nicht entdeckt, aber das südamerikanische Festland. Da er in dieser Region nur Inseln vermutet hatte, folgerte er, "... dass er (der Strom) aus einem ungeheuren Land im Süden kommen muss, wenn er nicht aus dem irdischen Paradies fließt. Von diesem Land hat man bis heute

noch keine Nachricht. Ich bin aber in der Seele davon überzeugt, dass sich dort, wo ich sagte, das irdische Paradies befindet."

Soweit Columbus und mein Respekt vor seinen seemännischen Leistungen wächst gewaltig, wenn man sich mit einer modernen, gut motorisierten Yacht dort bewegt. Kurs nach Ghacachacare 120°, Distanz 5 Meilen, Speed durchs Wasser 6 Knoten, Dauer der Passage gut 3 Stunden, das sagt alles! Der schmale Mond war längst untergegangen, nur Sternenlicht, das Leuchtfeuer von Ghacachacare war mal wieder nicht in Betrieb, so musste eine nur 200 Meter breite Durchfahrt zwischen den Inseln gefunden werden. Die Strömung kam fast quer zum Kurs, so dass wir zeitweilig bis zu 80° vorhalten mussten, um auf der Kurslinie zu bleiben. ANTARES schlich fast seitlich auf die Einfahrt zu. Zwischen den Inseln war dann die Strömung weg, der Wind auch, Segel einpacken also.

Zwischen den hohen, dunklen Insel-

bergen ist der Uferstreifen gegen die im glatten Wasser sich spiegelnden Sterne zu erkennen, längst sind im Ruderhaus alle Instrumentenbeleuchtungen ausgeschaltet, nur das Echolot darf noch sein Display zeigen. So fahren wir in die sich trichterförmig verengende lange Bucht zum Ankerplatz ein, die Ufer rücke immer näher, wir fahren in ein schwarzes Loch. Als ich auf dem Vorschiff den Anker klar mache, sehe ich direkt vor dem Bug den Bergkamm hoch aufwachsen, viel zu nahe und viel zu hoch, spürte in die Pflicht, das Lot zeigt nur noch 2,5 Meter und dann wird auch schon im Licht der Navigationslampen die graue Betonpier am Ende der Bucht sichtbar. Beide Maschinen voll zurück, dann steht ANTARES in einer schwarzen Dieselqualmwolke wenige Meter vor der Pier. So genau wollten wir eigentlich nicht ankommen und alle Schutzengel haben ihre Hände dazwischengehalten!

Nachdem wir nun genau wissen, wo wir sind, liegt das Schiff eine Viertelstunde später nachts um 3:00

Uhr vor Anker. Aufgeklart ist schon, wir können in der Ruhe der Bucht erst einmal tief durchatmen. Müde sind wir, fertig durch die Anspannung der Navigationsarbeit der letzten Stunden. Ich kenne kein Schiff, das diese Einfahrt bisher bei Nacht gemacht hat, nicht einmal mit Radargerät. Gleichzeitig aber sind wir auch aufgedreht und erleichtert über die gute Ankunft. So setzen wir uns noch mit einer Flasche Rotwein an Deck, entspannen und besinnen uns unter einem tiefklaren Sternenhimmel in der Ruhe der Bucht, die nur durch die Rufe der Nachtvögel und anderer Tiere im Wald unterbrochen wird. Wir hatten eine gute Reise auf diesen 140 Meilen, oft warten Yachten wochenlang in Margarita auf ein Wetterfenster. Und da auch die alte ANTARES sich gut gehalten und mal wieder von ihrer besten Seite gezeigt hat, gehen wir sehr erleichtert und rundum zufrieden für einige Schlafstunden zur Koje, denn am Morgen muss 5 Meilen voraus in Chaguaramas einklariert werden, was hier sehr genau genommen wird.

Peter Nickel

ALLES YACHT - Inh. Veronika Obergruber
Österreichs jüngster Yachtsport-Shop
mit 15+1 Jahren Erfahrung


Neulerchenfelder Straße 50
A-1160 Wien

Tel +43-1-403 5003
Fax +43-1-403 5003 33
office@allesyacht.at

www.allesyacht.at



Alles
Yacht®



Alles Yacht machts möglich!

LISTE DER PERSÖNLICHEN HANDICAPS ALLER SCR MITGLIEDER STAND 1. MAI - FÜR DEN SCR-CUP 2004

Name	Handicap	Gefahrenere WF	Entspricht in % zu 1.000 *)	Name	Handicap	Gefahrenere WF	Entspricht in % zu 1.000 *)
Edmund Fanta	0,819	4	18,1%	Thomas Fehnenberger	0,986	1	1,4%
Inge Fanta	0,819	4	18,1%	Kurt Kirnbauer	0,988	4	1,2%
Franz Pabisch	0,853	5	14,7%	Franz Nemec	0,989	1	1,1%
Johann Hauptmann	0,893	3	10,7%	Ernst Wallaschek	0,991	3	0,9%
Franz Swoboda	0,896	4	10,4%	Otmar Rozhon	0,993	2	0,7%
Helmut Pritz	0,922	6	7,8%	Heribert Bayer	0,999	2	0,1%
Peter Zelger	0,931	3	6,9%	Christian Wimmer	1,000	3	0,0%
Erika Berghofer	0,947	4	5,3%	Georg Wohlheim	1,000	1	0,0%
Helmuth Berghofer	0,947	4	5,3%	Wilhelm Bisek	1,000	1	0,0%
Kurt Schweiger	0,968	1	3,2%	Alle nicht namentlich angeführten SCR-Mitglieder	1,000	0	0,0%
Franz Reithmayer	0,978	3	2,2%				
Peter Mayer	0,979	3	2,1%				

*) um den % Wert - zusätzlich zum Yst. - muss ein 1,000er wegen des pers. HC schneller segeln!

Alles Yacht

Unter diesem Namen hat sich seit 2 Jahren in Wien im 16. Bezirk in der Neulerchenfelderstraße ein neues Geschäft etabliert. Es gehört Frau Veronika Obergruber, die in der Branche seit fast 2 Jahrzehnten

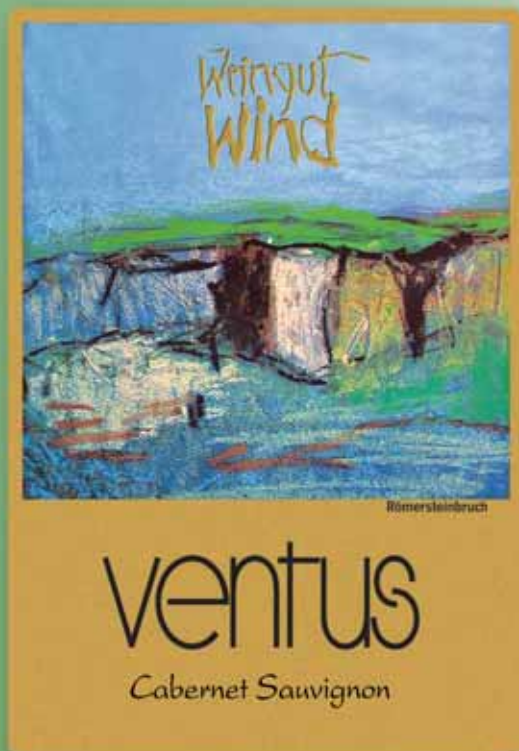
bekannt ist. Man findet hier fast immer einen Parkplatz vor der Tür, vor allem aber eine große Auswahl.

Für SCR-Mitglieder gibt es außerdem beim ersten Mal ein kleines Geschenk

in Form eines praktischen, schwimmfähigen Schlüsselanhängers, der auch noch mit ein paar Schlüsseln daran nicht untergeht.

(PR: Peter Zelger)

ST. GEORGHOF - WEINGUT



W
I
N
D

Erlesene
Sortenvielfalt
in verschiedenen
Ausbaustufen von
klassischen Weißweinen
über kräftige Rotweine bis
hin zu edelsüßen Eisweinen
und Trockenbeerenauslesen

Zahlreiche Goldprämierungen
und Auszeichnungen:

*Süßwein - Cup - Vinum
Grand Cru Sieger
Bundessieger
Falstaff Weinguide*

A -7072, St. Margarethen, Hauptstraße 191
Tel. + Fax (02680) 3136, Österreich

www.weingutwind.at
www.ventus.at
e-mail: georg.wind@aon.at

- Wir bringen Ihr Haar in Form
- Unser junges, engagiertes und bestgeschultes Team kümmert sich um Ihre Wunschfrisur
- Individuelle Beratung und Leistungen rund um Ihre Schönheit
- Entspannung bei einer Tasse Kaffee
- Moderate Preise

NEU!
Aminexil control
 gegen Haarausfall
 6wöchige Kur



FRISIERSALON Christine Stagl

7071 Rust, Conradplatz 3, Tel. (02685) 371



HEISSE SCHERE - TOLLER SCHNITT



**Mein Haar fühlt sich toll an
 durch den heißen Schnitt
 mit THERA-cut**

ÖFFNUNGSZEITEN:

Di bis Fr 8:00 - 12:00 Uhr
 und 14:00 - 18:00 Uhr
 Sa 8:00 - 13:00 Uhr

Montag geschlossen



OHNE VORANMELDUNG - TROTZDEM KEINE LANGEN WARTEZEITEN

boote
klinger

ETAP 

MACGREGOR

Raymarine



A-2345 Brunn/Geb., Leopold Gattringerstr.54, T: 02236/31721-0, F: -10, office@booteklinger.at

www.booteklinger.at